

Sitzung Nr. 5 vom 13. Juni 2017

<b>Vorsitz</b>	François Scheidegger, Stadtpräsident
<b>Anwesend</b>	Remo Bill Urs Wirth Alexander Kaufmann Angela Kummer Alfred Kilchenmann (Ersatz) Aldo Bigolin (Ausstandspflicht Traktandum 3) Maria Lo Giudice (Ersatz für Traktandum 3) Renato Müller Reto Gasser Ivo von Büren Richard Aschberger Marc Willemin Matthias Meier-Moreno Marco Crivelli (Ausstandspflicht Traktandum 3) Nicole Hirt
<b>Entschuldigt</b>	Clivia Wullimann
<b>Anwesend von Amtes wegen</b>	Alexander Spiegel, Präsident JUKO Drazenka Dragila-Salis, Stadtbaumeisterin Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
<b>Dauer der Sitzung</b>	17:00 Uhr - 18:45 Uhr

## TRAKTANDEN (2237 - 2242)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 4 vom 23. Mai 2017: GR-Beschlüsse Nr. 2224, 2225, 2226 und 2230 (Genehmigung im Hinblick auf die Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2017)
- 2 2237 Projekt EffiDeville: Schlussbericht
- 3 2238 Beitragsgesuch: Sanierung Sportstadion Turnverein Grenchen

- |   |      |   |
|---|------|---|
| 4 | 2239 | Lindenhaus: Bericht zur offenen Jugendarbeit / Midnight sports 2016 |
| 5 | 2240 | Friedhof: Änderungen Gräber- und Grabmalreglement Friedhof Tannhof  |
| 6 | 2241 | Motion Fraktion SVP: Transparenz bei Sitzungsgeldern: Einreichung   |
| 7 | 2242 | Mitteilungen und Verschiedenes                                      |

- o -

Die GR-Beschlüsse Nr. 2224, 2225, 2226 und 2230 der Sitzung Nr. 4 vom 23. Mai 2017 werden genehmigt.

- o -

## **Projekt EffiDeville: Schlussbericht**

Vorlage: GRKB 3597/31.05.2017

### 1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Stadtpräsident François Scheidegger erklärt, dass der Gemeinderat am 14. März 2017 über den Projektstand der Organisationsüberprüfung EffiDeville orientiert wurde (GRB Nr. 2206). Nun liegen die Anträge und der Beschlussesentwurf der GRK vom 31. Mai 2017 zuhanden des Gemeinderates vor. Die GRK-Mitglieder konnten in den Fraktionen informieren und allfällige Fragen beantworten.
- 1.2. Dr. Stephan Herting, Implement AG, stellt die Ergebnisse des Projektes EffiDeville anhand einer Präsentation vor (Beilage 1).
- 1.3. Vize-Stadtpräsident Urs Wirth, Leiter Steuerungsausschuss, interner Projektleiter, dankt Dr. Stephan Herting für die Ausführungen. Der Gemeinderat hat im März 2017 eine erste Information über das Projekt EffiDeville erhalten. Im Moment ist man soweit, dass der Prozess, die Verwaltungsstruktur und die Aufgaben der Stadt an die Bedürfnisse von heute anzupassen, abgeschlossen ist. Man hat in Grenchen eine historisch gewachsene Verwaltung, Verwaltungsorganisation, Verwaltungsstruktur. Im Verlaufe der Jahre sind immer mehr Aufgaben dazu gekommen. Zusätzliche Aufgaben wurden der Stadt auch vom Kanton aufgetragen (z.B. einen Datenschutzbeauftragter, einen Integrationsbeauftragten zu haben). Das sind Aufgaben, die man nicht irgendwo noch anhängen kann. Irgendeinmal ist ein Gesamtaufwisch bzw. eine Gesamtschau nötig. Das wurde hier getan und man hat versucht, es sehr transparent zu machen. Es liegen Stellungnahmen der Abteilungsvorsteherkonferenz und des mittleren Kaders vor. Heute ist noch die Meldung hereingekommen, dass auch die Personalverbände zum Vorschlag keine Einwendungen haben. Es liegt am Gemeinderat, entweder ja zu einer neuen Verwaltungsstruktur zu sagen oder nein zu sagen, so dass man beim bisherigen Modell bleibt. Es ist ein strategischer, richtungsweisender Entscheid. Es gibt nur ein Ja oder ein Nein. Wenn der Gemeinderat ja sagt, wird er sich noch x-mal mit dem Geschäft beschäftigen müssen, indem Reglemente, Pflichten-, Aufgabenhefte, Abläufe, Prozesse angepasst werden müssen, die wieder dem Gemeinderat bzw. letztendlich der Gemeindeversammlung unterbreitet werden müssen. Heute kann der Gemeinderat ja oder nein sagen zu einer strategischen Ausrichtung, zu einem Wechsel zu einem neuen Verwaltungsmodell innerhalb und unterhalb des Dachs des Deville. Die GRK hat den Entscheid gefällt und legt dem Gemeinderat einstimmig die Anträge Ziffern 4.1. und 4.2. vor (GRKB Nr. 3597 vom 31.05.2017).

Der Beschlussesentwurf ist absichtlich sehr weit gefasst, damit die Gestaltungsmöglichkeit des Stadtpräsidiums bei der Umsetzung des Beschlusses möglichst gross sein kann. Im Namen der GRK bittet er den Rat, der Vorlage zuzustimmen.

## 2. Eintreten

- 2.1. Gemeinderat Aldo Bigolin erklärt, dass die FDP-Fraktion die Vorlage eingehend diskutiert hat und für Eintreten ist. Die GRK hat an ihrer Sitzung vom 15. Januar 2017 dem Projektteam und der Implement AG den Auftrag gegeben, eine Effizienzüberprüfung des Stadthauses vorzunehmen und innert 4 Monaten einen Schlussbericht vorzulegen, was ein sehr ehrgeiziges Ziel war. Das Ziel ist mit der heutigen Vorlage erreicht. Er dankt allen Projektbeteiligten für die effiziente und konstruktive Zusammenarbeit. Das Stadthaus soll effizienter organisiert sein und direkter geführt werden. Mit der neuen Struktur können diese Ziele erreicht werden. Es wäre aber falsch, das vorliegende Organigramm zum heutigen Zeitpunkt personifizieren zu wollen, sondern es gilt jetzt, die neue und moderne Organisationsstruktur zu verfeinern und die genauen Aufgaben bei den Verwaltungsdiensten und den Stabsdiensten zu erarbeiten und neu zu definieren. Und das braucht seine Zeit, d.h., dass in diesem Jahr wohl nicht mit einer direkten Umsetzung gerechnet werden kann. In diesem Sinne ist die FDP für Eintreten und wird der Vorlage so zustimmen.
- 2.2. Die CVP-Fraktion, so Gemeinderat Marco Crivelli, hat den Schlussbericht EffiDeville ausgiebig diskutiert. An dieser Stelle dankt auch sie den Mitarbeitenden des Stadthauses für ihre stets konstruktive Mitarbeit herzlich. Das Projekt war sportlich angesetzt und kann aber heute dank der Mithilfe aller Beteiligten termingerecht dem Gemeinderat übergeben werden. Das vorliegende Organigramm ermöglicht eine schlanke und direkte Führung. Mit den Stabsstellen, die direkt dem Stadtpräsidenten unterstellt sind und von ihm geführt werden, entstehen kurze Wege und es wird zusammengeführt, was zusammengehört. Er spricht hier das SMKS und die Wirtschaftsförderung an. Für die inneren und externen Dienste ist in der Form eines so genannten Gemeindeverwalters auch nur noch eine Person zuständig. Auch hier können die Wege kurz gehalten und Doppelspurigkeiten eliminiert werden. Die CVP ist sich bewusst, dass die Reorganisation nicht von heute auf morgen umgesetzt werden kann und sie in der Praxis sicher noch ein Feintuning brauchen wird. Die CVP sieht jedoch im Organigramm eine Chance für die Stadt, aber auch für den Dienst am Bürger. Die Wege werden kürzer und effizienter, die Kompetenzen und die Verantwortlichkeiten werden klar geregelt und zugeordnet. Es ist richtig, zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht über Zahlen und Einsparungen zu diskutieren. Die CVP ist aber überzeugt, dass mit einer schlanken Struktur Einsparungen gemacht werden können. Sie ist für Eintreten und wird der Vorlage so zustimmen.
- 2.3. Laut Gemeinderat Remo Bill wurde die „Untersuchung der Stadtverwaltung“ mit einem Antrag der SP-Fraktion an der Gemeinderatssitzung vom 25. Oktober 2016 lanciert. Es ging um eine zusätzliche Überprüfung der Strukturen in der Verwaltung, mit dem Ziel Massnahmen auszuarbeiten, um die Abläufe hinsichtlich Effizienz und Kosten zu optimieren. Das vorliegende Ergebnis ist eine sichtbare Effizienzsteigerung im Stadthaus durch schlanke Struktur und klare organisatorische Zuordnung. Wichtig ist: Die SP hat das Organigramm neutral und unabhängig von Personen beurteilt. Die SP sieht in der vorgeschlagenen Lösung, die im Organigramm klar ersichtlich ist, eine wesentliche Verbesserung der Führungsstruktur im Stadthaus. Die Anzahl Leitungsfunktionen wurde reduziert und die Verantwortlichkeiten wurden klar geregelt. Mit dieser Lösung können auch Kosten eingespart werden. Er dankt an dieser Stelle den

Abteilungsleitenden und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hôtel de Ville für ihre Bereitschaft bei der Untersuchung.

- 2.4. Wie Gemeinderat Richard Aschberger ausführt, kann die SVP-Fraktion mit dem neu angedachten Organigramm leben. Es kommt daher von ihrer Seite keine Fundamentalopposition. Das Projekt wurde auch sehr breit abstützt, sogar die Personalverbände sind mit dem Organigramm einverstanden. Mühe bekundet die SVP hingegen mit der aktuellen Vorgehensweise resp. was Daten und Termine angeht. Das Geschäft liegt dem Gemeinderat mit den Anträgen der GRK vor. Er gibt zu bedenken, dass das Geschäft in der GRK von mindestens drei Personen mitbehandelt wurde, welche in der neuen Legislatur nicht mehr dabei sind. Wenn er den Gemeinderat betrachtet, sind auch hier zig Personen darunter, die nach den Sommerferien vermehrt Freizeit geniessen und nicht mehr hier sitzen werden, wenn die neuen Strukturen im Deville nach und nach umgesetzt werden. Die SVP findet es nicht korrekt, wenn der so genannte alte Gemeinderat über das Geschäft befindet, welches doch einige einschneidende Neuerungen bringen wird. Sie massiert sich nicht an, jetzt noch eine Vorlage durchzubolzen, welche dann so viele neue Personen betrifft. Sie beantragt daher, dass die Vorlage heute als 1. Lesung behandelt wird. Die 2. Lesung mit der Verabschiedung des Geschäfts soll dann mit dem neuen Gemeinderat nach den Sommerferien 2017 stattfinden. Hier liegt kein absoluter Notfall vor, so dass es auf ein paar Wochen nicht mehr ankommt. Sie findet ihre Variante mit der Schlussbehandlung nach den Sommerferien schlicht die ehrlichere Variante. Natürlich kann man sagen, dass die Vorlage von der alten GRK ausgearbeitet wurde und auch so von ihr resp. vom alten Gemeinderat verabschiedet werden soll. Dem kann er entgegnen, dass die SVP-Fraktion den neuen Mitgliedern einfach die Möglichkeit einräumen möchte, sich nochmals dazu zu äussern. Wenn sie das nicht wollen und mit der Vorlage zufrieden sind, dann ist das Geschäft im August in fünf Minuten abgehandelt. Soviel Zeit dürfte man schon noch investieren. Dann noch zwei Fragen zum Schluss: Was hat die Überprüfung resp. das Projekt EffiDeville gekostet? Wurde der Kredit eingehalten?
- 2.5. Gemeinderätin Nicole Hirt muss der Firma Implement und der Stadtverwaltung resp. dem Deville ein Kränzchen winden. In Rekordzeit – nämlich in fünf Monaten - haben sie hier eine Analyse durchgeführt. Wenn sie an die Arbeitsgruppe der Teilrevision Personalordnung denkt, wo es fast zwei Jahre gegangen ist, kann sie nur staunen und sagen: Super! Aber die Euphorie hört bei ihr irgendeinmal auf, denn alle wissen, dass die Stadt sparen muss. Sie hat immer nur etwas von einer Analyse, einer Umstrukturierung gehört. Es wird zwar gesagt, dass man langfristig Vollzeitstellen reduzieren will. Das ist alles gut und recht. Das Sparpotenzial will man aufzeigen, aber die Effizienzsteigerung auch. Deshalb ist auch EffiBau auf den Plan gekommen. Dort hat man mit einem Massnahmenplan aufgezeigt, wo wie und bis wann wieviel gespart werden konnte, ohne dass die Effizienz darunter leidet resp. so dass die Effizienz sogar gesteigert werden kann. Aus ihrer Sicht hätte EffiDeville das gleiche Ziel haben sollen, d.h., nicht nur die Effizienz zu steigern und die Strukturen anzupassen, sondern auch Geld zu sparen. Warum hat man denn sonst die Übung durchgeführt? Wenn sie EffiBau und EffiDeville miteinander vergleicht, kommt das zweite Projekt trotz ihrer lobenden Worte am Anfang nicht so gut weg. Es ist nämlich nicht sehr viel Fleisch an diesem Knochen. Hat man sich überlegt, dass man jetzt mit dieser Vorlage vielleicht etwas durchwinkt, was später gar nicht zu Einsparungen führt?

Deshalb ist die Frage erlaubt: Warum dieses Eile? Warum will man die Vorlage jetzt noch in der alten Legislatur durchdrücken? Das versteht sie persönlich nicht. Es wurde bereits erwähnt, dass drei GRK-Mitglieder, die hier ihre Stimme abgegeben haben, in der nächsten Legislatur nicht mehr dabei sind, und auch der Gemeinderat in anderer Formation auftreten wird. Deshalb findet sie, dass es absolut nicht eilig ist. Irgendwie hat sie ein ungutes Gefühl, wenn man sich jetzt plötzlich so beeilen muss. Sie kann sich das nicht so recht erklären. Bei der Herabstufung des Rechtsdienstes auf einen Teilzeitjob stellt sie sich die Frage, wie man sich das vorstellt. Heute ist dort eine Person mit einem 100%-Pensum angestellt. Wenn das nur noch ein Teilzeitjob werden soll, dann nimmt sie an, dass die anderen Aufgaben outgesourct werden müssen. Man kann sich vorstellen, dass dies nicht unbedingt günstiger kommt. Ebenso mit dem angedachten Gemeindeverwalter, welcher wohl nicht zum gleichen Lohn wie jetzt arbeiten wird, sondern in der Lohnklasse angehoben werden müssen. Dies alles zieht Kettenreaktionen von Lohnkosten mit sich. Fragen über Fragen. Die Transparenz, die immer wieder alle einfordern, sieht definitiv anders aus. Die Analyse ist super und sie ist der gleichen Meinung wie der SVP-Sprecher. Sie beantragt ebenfalls die Durchführung einer 2. Lesung, so dass der neuformierte Gemeinderat und die neuformierte GRK in Ruhe nochmals darüber gehen können und das dann im August entscheiden. Dann wird die glp der Vorlage ganz sicher zustimmen.

- 2.6. Remo Bill weist Nicole Hirt darauf hin, dass die SP anlässlich der Detailberatung zum Massnahmenpaket im Oktober 2016 zwei Massnahmen beantragt hat. Die eine war eine Steuererhöhung, was er hier nicht weiter kommentieren möchte, die zweite ist das, was man heute auf dem Tisch hat. Der Stadtpräsident und die Mitarbeitenden haben einen Superjob gemacht und das umgesetzt. Hier ist jetzt ein Papier vorhanden mit einem Organigramm, das man jetzt weiterbearbeiten müsste. Die neuen Gemeinderäte können dann in der neuen Legislatur noch genug darüber befinden. Er bittet die GR-Mitglieder, dem zuzustimmen, damit man einen Schritt vorwärts machen kann.
- 2.7. Dr. Stephan Herting erklärt, dass ein Projektkredit von Fr. 50'000.00 (inkl. MWST) gesprochen wurden. Das ist der Betrag, welcher für dieses Projekt aufgewendet wurde.
- 2.8. François Scheidegger bezieht sich auf das Votum von Nicole Hirt betreffend das Sparpotenzial EffiDeville und gibt ihr Recht, da man das im Rahmen des Massnahmenpakets behandelt hat.
- 2.9. Es ist schon so, führt Dr. Stephan Herting aus, dass man im Projektteam über mögliche Einsparpotenziale diskutiert hat. Erste Schätzungen liegen auch vor. Die Zahlen werden noch folgen. Man möchte aber erst in einer späteren Phase über Personen diskutieren. Er vertritt die Position, dass es falsch wäre, jetzt schon konkrete Zahlen in die Welt zu setzen. Entweder muss man sie schätzen oder man müsste schon vorgehen, was auf personeller Ebene detailliert passiert, bevor es der Gemeinderat entscheiden kann. Dies sieht er nicht als optimal an. Deshalb hat man sich entschieden, anstatt einer wagen Zahl, die auch nichts aussagt, lieber keine Zahlen zu zeigen. Man geht von einer markante Einsparung aus (d.h. nicht mehrere tausend, sondern mehrere hunderttausend Franken). Soviel kann er sagen, alles andere wäre nicht korrekt.
- 2.10. Für François Scheidegger liegt es auf der Hand, dass es mit 23 FTE Einsparungen gibt (vorher 30 FTE).

- 2.11 Dr. Stephan Herting betont, dass der Rechtsdienst in Zukunft keine Vollzeitstelle mehr sein wird. Heute hat man eine 100%-Stelle mit operativer Rechtsarbeit. Man schätzt, dass es neu eine 50%- bis 60%-Stelle sein wird, die zum grossen Teil auch Einkaufsdienstleistungen macht. Dort ist das Einsparpotential gegenüber einer Vollzeitstelle nicht sehr gross, weil man zukünftig extern einkaufen wird, aber die Qualität, Effizienz und Geschwindigkeit steigen. Die Stelle „Gemeindestab“ wird mit einem 100%-Pensum dotiert sein, weil neben dem Bereich Rechtliches weitere Themen angeordnet sind (Datenschutz, Integration, Prüfung Behördenvorlagen), d.h., dass dies auch in Zukunft eine attraktive Position für eine Volljuristin oder einen Volljuristen sein wird.
- 2.12 François Scheidegger bezieht sich auf die Frage nach dem Lohn des Gemeindeverwalters und erklärt, dass hier wie üblich eine Stellenbewertung vorgenommen werden wird. Er kann sich nicht vorstellen, dass es mehr Lohnkosten geben wird. Faktisch läuft es darauf hinaus, dass der jetzige Stelleninhaber zusätzlich die rechtsgültige Unterschrift für die Stadt führen und zusätzliche Verantwortlichkeiten im Bereich Protokollführung/Archivierung haben wird. Er gibt Nicole Hirt Recht. Die Sache eilt an und für sich nicht. Andererseits sind solche Prozesse belastend für das Personal. Sie sind in nützlicher Frist tunlichst beförderlichst durchzuziehen. Es wehrt sich in aller Form gegen eine 2. Lesung. Das ist eine Zumutung für das Personal. Man hat absichtlich mit Hochdruck daran gearbeitet. Das Ziel war, dass man in der jetzigen Legislatur noch den Bericht vorlegen kann. Er sieht auch nicht, was der neue Gemeinderat hier beitragen kann. Soll man dem neuen Gemeinderat nochmals erklären, worum es geht? Es geht auch nicht um Strukturen beim Gemeinderat, sondern um die Verwaltung. Er möchte den Rat bitten, dass er heute entscheidet. Es ist ein Richtungsentscheid. Es ist noch nichts definitiv. Wenn man Stellen aufheben oder die Gemeindeordnung anpassen will, muss man ohnehin wieder in den Gemeinderat kommen resp. an die Gemeindeversammlung gelangen. Er erinnert daran, dass ein Gemeinderat letzthin für seine Kolumne im Grenchner Tagblatt den Titel gewählt hat: Liefere statt lafere. Er legt dem Gemeinderat ans Herz, heute einen Entscheid zu fällen.
- 2.13. Urs Wirth unterscheidet zwischen Eile und effizienter Projektabwicklung. Hätte man für das Projekt EffiDeville zwei Jahre gehabt, hätte man der Projektleitung Hinhalte- und Verzögerungstaktik unterstellt oder sonst was dahinter gesucht. Kommt man jetzt innerhalb der Frist, die nota bene der Gemeinderat in der Projektabwicklung so beschlossen hat, spricht man von eiligem Vorgehen. Das versteht er nicht ganz. Mit dem Argument, dass das Geschäft in einer 1. Lesung behandelt werden soll, weil ab August der neue Gemeinderat tagt, kann die heutige Sitzung geschlossen werden, denn dann könnte der Gemeinderat auch nicht über das nächste Geschäft „Beitrag an Sanierung Turnerstadion“ entscheiden, weil auch hier der neue Gemeinderat dann bei der Einweihung dabei sein wird etc. Der Gemeinderat ist aufgefordert, heute zu entscheiden. Man hat eine entscheidungsfähige Vorlage auf dem Tisch und es bringt nichts, wenn man das hinauszögert. Man erweist dem neuen Gemeinderat keinen Dienst, wenn man es hinausschiebt. Der Gemeinderat wird noch genug Gelegenheit haben, zum Umbau im Deville Stellung zu nehmen.
- 2.14. Reto Gasser hat noch eine Frage zum Fahrplan: Wenn man das Gemeindeverwalter-Modell einführen will, braucht es eine Anpassung der Gemeindeordnung, welche in die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung fällt. Wann wird man dies ins Auge fassen? Wird das die Gemeindeversammlung Sommer 2018 oder diejenige vom Dezember 2018 sein?

Was passiert mit den Teilen, die keiner Anpassung der Gemeindeorganisation oder der Gemeindeordnung bedürfen? Werden diese schon vorzeitig implementiert? Ist das synchronisiert und miteinander koordiniert oder kann man das eine losgelöst vom anderen umsetzen?

- 2.15. Wenn der Gemeinderat, so François Scheidegger, das Organigramm heute so beschliesst, ist das Ziel, dass die Punkte, welche man umsetzen kann, möglichst schnell an die Hand genommen werden, insbesondere die Fusion Standortmarketing mit der Wirtschaftsförderung. Dem steht überhaupt nichts entgegen, bei einigen anderen Bereichen sieht er auch keine Probleme. Hingegen gibt es einige Sachen, die etwas länger brauchen. Er denkt hier an den Rechtsdienst, das kann man nicht von heute auf morgen bewerkstelligen. Das Ziel soll die Gemeindeversammlung vom Dezember 2017 sein. Er hat aber gewisse Zweifel, ob das ganz realistisch ist. Realistischerweise wird es eher noch Jahr gehen (GV Sommer 2018). Das Ziel muss sein, das möglichst schnell umzusetzen, weil die Unsicherheit beim Personal belastend ist. Es bringt auch nichts, wenn man zuwartet.
- 2.16. Dr. Stephan Herting kann dem Stadtpräsidenten nur beipflichten. Als Organisationsentwickler weiss er, dass das Schlimmste für das Personal ist, wenn es in der Unsicherheit gelassen wird. Die Unsicherheit führt nur dazu, dass man sich über seine Person, über seine Position, über das Leben im Allgemeinen Fragen stellt, die gar nicht nötig wären. Was nach dem heutigen Beschluss umgesetzt werden kann, sollte möglichst rasch umgesetzt werden. Was ein wenig mehr Zeit beansprucht, soll man nach und nach ändern. Den betroffenen Personen sollte Gewissheit gegeben werden, damit sie wissen, wo und was sie in Zukunft arbeiten und was das Ziel sein soll. Er geht davon aus, dass sich das gute Arbeitsklima nochmals markant dadurch erhöhen lässt, indem diese Unsicherheit, die jetzt kriert wurde, über die Zeit abgebaut werden kann und durch Sicherheit ersetzt wird.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

*Der Antrag von Richard Aschberger auf 2. Lesung am 29. August 2017 wird mit 11 : 4 Stimmen abgelehnt.*

### 3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht mit 12 : 2 Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgender

### 4. Beschluss

- 4.1. Das Organigramm gemäss Beilage 2 wird genehmigt.
- 4.2. Der Stadtpräsident wird beauftragt, das Organigramm umzusetzen.

**Vollzug:** STP

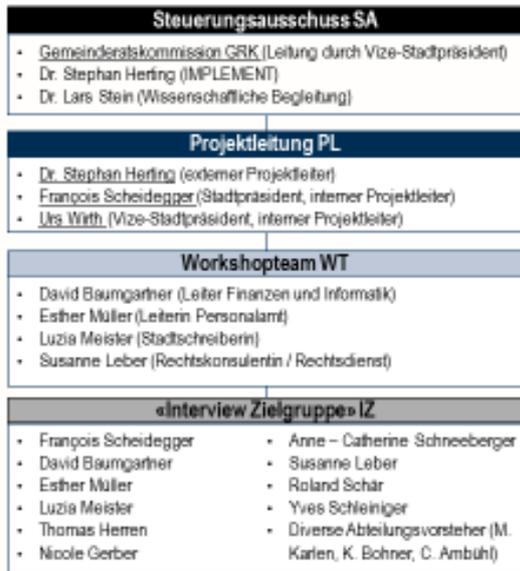
Beilagen:

1. Präsentation EffiDeville Implement AG/12.06.2017
2. Organigramm Soll-Zustand, Fassung gemäss GRB 2237/13.06.2017

Stadtpräsident

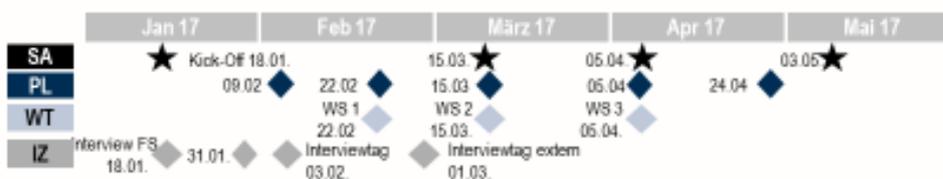
0.2.2 / acs

## Projektorganisation: Das Projekt ist schlank in zwei Ebenen strukturiert und sieht für zudem eine Interview-Zielgruppe vor



- ▶ Projektfortschritt und Zielerreichung überwachen / steuern
- ▶ Über Anträge entscheiden
- ▶ Resultate Team verifizieren und verfeinern
- ▶ Projekt leiten und vorantreiben
- ▶ Lösungen und Resultate vorbereiten, Konsolidieren und Dokumentieren
- ▶ Informationen beschaffen
- ▶ An Workshops und SA-Infos teilnehmen
- ▶ Lösungen und Resultate erarbeiten
- ▶ An Interview teilnehmen
- ▶ Detailinformationen liefern

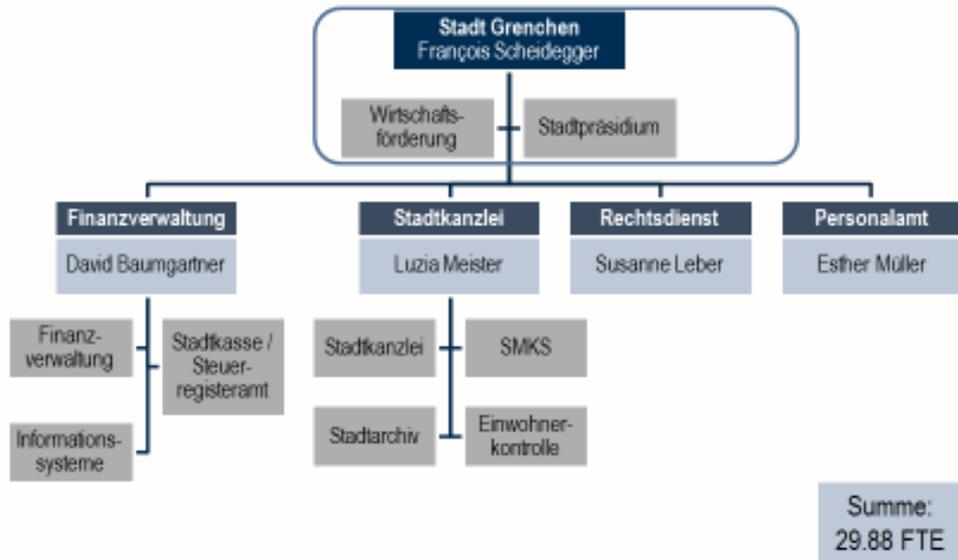
## Vorgehen: Überprüfung der Effizienz innert 4 Monaten mittels Interviews, Datenanalyse, 3 Workshops und max. 4 PT-Sitzungen



- Schnellanalyse
- |             |  |  |
|-------------|--|--|
| Aktivitäten | <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>Interviewrunde intern:</b> Erhebung der Leistungen; Einordnung der Notwendigkeit</li> <li>▶ <b>Interviewrunde extern:</b> Leistungsbezüge der Verwaltung</li> <li>▶ <b>Datenanalyse:</b> Analysieren der vorhandenen Daten und Ableitung erster Einsparpotentiale</li> <li>▶ <b>Schnellbenchmark:</b> Einholen Konkurrenzofferten zu max. 5 Leistungselementen</li> <li>▶ <b>4 PT-Sitzungen:</b> max. 4 Arbeitssitzungen im Projektteam zur Vorbereitung der WS und Aufarbeitung der Ergebnisse</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>Workshop 1 Ausgangslage:</b> Durchführung halbtägiges WS zur Ausgangslage und ersten Erkenntnissen</li> <li>▶ <b>Workshop 2 Zielzustand:</b> Durchführung eines halbtägigen Workshops zum Zielzustand inkl. Ableitung erster Massnahmen</li> <li>▶ <b>Workshop 3 Umsetzung und GRK-Antrag:</b> Durchführung eines halbtägigen WS zur Umsetzung und den Massnahmen sowie zur Erarbeitung der Inhalte GRK-Antrag</li> <li>▶ <b>Schlussdokumentation:</b> Erstellung Schlussdokumentation des Projekts zu Händen der GRK</li> </ul> |
|-------------|--|--|

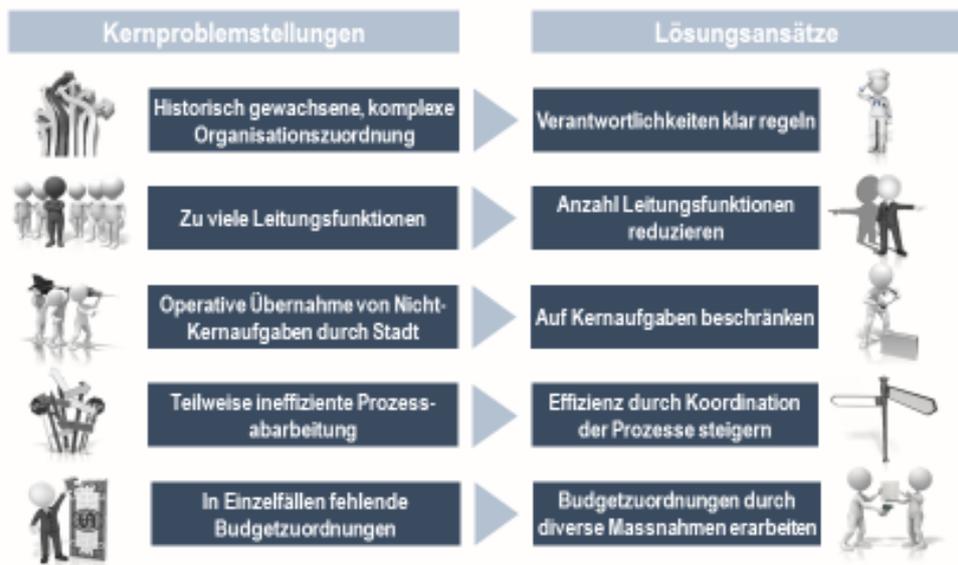
▶ NND = Noch nicht definiert

**IST-Organisation:** Der Stadtpräsident leitet und arbeitet zusammen mit 4 Abteilungschefs innerhalb des Stadthauses mit ~30 FTE\*



\* FTE - Vollzeitstellen

**Lösungsansätze:** Steigerung der Effizienz durch schlanke Organisation mit klaren Verantwortlichkeiten

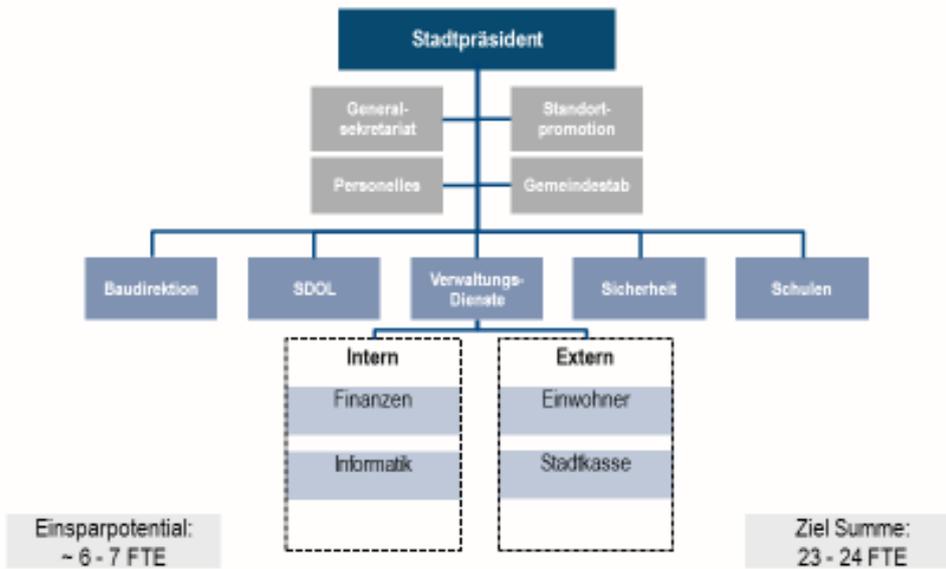


## Ergebnis: Evidente Effizienzsteigerung im Stadthaus durch schlanke Struktur und klare organisatorische Zuordnung



- ▶ **Klare Trennung operative Stellen und Stabsaufgaben:** Reorganisation dahingehend, dass Stabstätigkeiten und operative Verwaltungstätigkeiten klar getrennt werden.
- ▶ **Konzentration auf Kernaufgaben:** Die operative Übernahme von Nicht-Kernaufgaben durch das Stadthaus wird minimiert; Das Stadthaus fokussiert sich zukünftig auf seine Kernaufgaben
- ▶ **Zusammenführung Standortmarketing zur Wirtschaftsförderung:** Die beiden Fachbereiche werden in einer Stabsstelle Standortpromotion zusammengelegt
- ▶ **Anpassung Stabsdienst Personelles:** Fokussierung auf die Stabsfunktion HR; die operative Aufgabe der Lohnbuchhaltung ist neu bei Finanzverwaltung angesiedelt
- ▶ **Umgestaltung Rechtsdienst:** Die Stabsstelle Gemeindestab übernimmt die Sicherstellung der juristischen Grundkompetenz in der Stadt. Die operativen Rechtstätigkeiten werden in Zukunft extern eingekauft. Der heutige Rechtsdienst wird aufgelöst
- ▶ **Einheitliche Führung der Externen Dienste:** Die Dienststellen Einwohnerdienste und Stadtkasse erhalten eine einheitliche Führung innerhalb der Verwaltungsdienste
- ▶ **Straffung der Internen Dienste:** Die Führung und Aufgabengestaltung der internen Dienste mit den Fachbereichen Finanzen und Informatik wird schlank gehalten und den Verwaltungsdiensten zugeordnet
- ▶ **Schaffung Bürgerschalter:** Es wird ein neuer Bürgerschalter geschaffen, an dem alle Verwaltungsdienste zentral bezogen werden können

## Soll-Zustand: Schlanke Organisation mit 4 Stäben und zentralen Verwaltungsdiensten



## **Beitragsgesuch: Sanierung Sportstadion Turnverein Grenchen**

Vorlage: SMKS/30.05.2017

Die Gemeinderäte Aldo Bigolin und Marco Crivelli sowie David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik, begeben sich in den Ausstand.

### 1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Stadtschreiberin Luzia Meister ausführt, ist die Sanierung des Turnerstadions seit vielen Jahren nicht nur ein Wunsch, sondern Gegenstand langjähriger und weit-sichtiger Arbeit im Turnverein. Es war wichtig, das Wünschbare vom Wichtigen und Machbaren, resp. Finanzierbaren zu trennen. Es galt aber auch, die Veränderungen in der Sportwelt zu berücksichtigen, denn Sportarten ändern sich und die Mitgliedzahlen in den verschiedenen Gruppen auch. Auch in der Stadt ist das Thema seit längerem im Gespräch: 2010 genehmigte der Gemeinderat das Sportstättenkonzept; 2013 wurde das Velodrome eröffnet und 2014 wurde dem Gemeinderat erstmals näher über das aktuelle Sanierungskonzept berichtet. Alle Parteien haben sich damals sehr positiv geäußert und damit das Commitment geschaffen, mit dem der TV Grenchen das Projekt weiter bearbeiten und Sponsoren suchen konnte. Heute liegt ein spruch-reifes Konzept vor und die Beitragszusage des Kantons. Das Konzept ist nicht kompliziert und sieht nichts Extravagantes vor, sondern bringt die Anlage auf einen modernen Stand.

Die Projektunterlagen sprechen für sich:

- Erneuerung der Aschenrundbahn
- Erneuerung der Garderoben und Infrastrukturbauten
- Beseitigung des Gefälles von rund 1 Meter
- Erstellen eines Allwetterplatzes

Das Projekt bringt mehrfachen Nutzen:

- Wichtig dabei ist, dass eine multifunktionale Nutzung erleichtert wird. Hier wird z.B. ein Allwetterplatz Vorteile bringen.
- Durch die Qualität der ganzen Sportstättenzone kann sich das sanierte Turnerstadion zu einer regionalen Bedeutung entwickeln.
- Im Gesamten bringt die Investition nicht nur den TV-Turnern etwas, sondern auch
- den Schulen und anderen Organisationen, die hier Sport treiben können

- auswärtigen Sportveranstaltern, die hier tolle Rahmenbedingungen samt erstklassiger Erschliessung mit Bahn und Auto finden. So wird man künftig sicher mehr kantonale oder gar eidgenössische Wettkämpfe in Grenchen sehen.
- und anderen Veranstaltern, die im Velodrome oder auf dem Areal rund ums Velodrome einen „nicht-sportlichen“ Anlass planen. Das können z.B. die mia, die Swatch GV oder weitere Anlässe sein.

Konkret wird dafür von der Stadt ein Beitrag von 1 Mio. Franken beantragt. Für den Betrieb wird eine Leistungsvereinbarung ausgearbeitet. Es ist wie bisher vorgesehen, dass die Stadt die Rasenpflege und Fr. 3'000.00 an Energiekosten übernimmt. Der TV kümmert sich um den weiteren Unterhalt. Die Schulen der Stadt können die Anlagen weiterhin gratis nutzen.

Besonders positiv zu unterstreichen ist das grosse Engagement des Turnvereins, der mit viel Eigeninitiative, Fachkenntnissen und Ausdauer das Projekt erarbeitet hat. Auch der stolze Beitrag an Eigenleistungen (Fr. 500'000.00) ist bewundernswert. Auch die langjährigen grossen Leistungen im Unterhalt der Anlage durch die Freiwilligen-Gruppe Volontaris, die weiterhin aktiv wirken wird, soll hier speziell betont und verdankt werden.

## 2. Eintreten

2.1. Was lange währt wird endlich gut! Für Gemeinderat Alexander Kaufmann trifft dieses Sprichwort in diesem Fall mehr als zu. Als junges Mitglied der damaligen Planungskommission kam er das erste Mal mit diesem Projekt in Kontakt. Herr Robert Gilomen präsentierte damals persönlich das geplante Vorhaben mit dem Umbau des Leichtathletikstadions und den Neubau einer Mehrzweckhalle. Dies war vor bald 20 Jahren. Nun, auf die Realisation einer Mehrzweckhalle wurde z. Gunsten des Velodromes schlussendlich verzichtet. An der Sanierung des Turnerstadions wurde jedoch festgehalten. Grenchen erhält mit diesem Projekt endlich den Abschluss der Sportstättenzone. Mit der Realisation dieser Sanierung gibt es eine Sportstätte innerhalb von wenigen Km<sup>2</sup>, die seines gleichen sucht. Für eine Kleinstadt wie Grenchen ist dies eine unglaubliche Geschichte und ein Mehrwert dazu.

- Fussballstadion
- Velodrome
- Turnerstadion
- Gartenbad mit 50 M Schwimmbecken und 10 m Sprungturm
- Bocciahalle
- Tennishalle
- Reitzentrum
- BMX- und Pumptrackanlage

Die SP-Fraktion unterstützt das Sanierungsprojekt und somit auch das Beitragsgesuch von Fr. 1'000'000.00. Es handelt sich um eine stolze Summe. Sie muss jedoch im Bezug mit der finanziellen Unterstützung anderer Sportanlagen gesehen werden. So wurde damals im Jahre 1975 beim Kauf des Stadion Brühl durch die Stadt Grenchen dem FC Grenchen Fr. 2'700'000.00 bezahlt und an die Realisation des Velodromes Fr. 2'000'000.00 beigetragen.

Investitionen in Sportanlagen haben in Grenchen eine gewisse Tradition. Es sind Investitionen in die Zukunft. Das neue Projekt besticht u.a. auch mit dem Hartplatz / Allzwecksportplatz, welcher sogar mit einer Eisbahn im Winter genutzt werden kann aber auch mit Festhallen belegt werden darf. Die SP ist für Eintreten.

- 2.2. Gemeinderat Matthias Meier-Moreno erklärt, dass die CVP-/glp-Fraktion die Sanierung des Sportstadions im Sinne der Sport- und Jugendförderung unterstützt. Die einmalige Anlage mit diversen Sportarten ist ein Gewinn und Standortvorteil zugleich und komplementiert die bereits sehr gut ausgebaute Sportstättenzone. Der geplante Allwetterplatz bedeutet einen zusätzlichen Mehrwert, welcher verschiedentlichen Nutzern dienlich ist. Die Grenchner Schulen profitieren weiterhin von einem kostenlosen Nutzungsrecht, damit sie wie am heutigen Tag ihren Oberstufensporttag durchführen können. Betreffend der Finanzierung liegen Subventionen vom Kanton und Sportfonds bereit sowie auch eigene Mittel, welche der TV Grenchen ins Projekt einbringt. Daher ist für die CVP-/glp-Fraktion eine Beteiligung durch die Stadt unbestritten. Diese hat in den letzten Jahren immer wieder in den Aufbau und den Unterhalt der Sportstättenzone investiert, dies soll hier nicht anders sein. Sie ist der Überzeugung, dass die 1 Mio. Franken gut investiertes Geld sind. Jedoch verlangt sie, wie in der Vorlage beschrieben ist, dass 95% der Ausgaben mit schriftlichen Verträgen gedeckt sein müssen und beim Bau zuerst die Sportanlage fertiggestellt wird und erst danach die Garderoben abgerissen werden. Die CVP-/glp-Fraktion ist für Eintreten und wird den Anträgen zustimmen.
- 2.3. Laut Gemeinderat Marc Willemin gibt es in Grenchen grosse und kleine Sportstätten, solche mit vielen und solche mit weniger Zuschauern. Was aber fast jeden Sportverein auszeichnet, ist, dass er für viele Kinder und Jugendliche viel macht, auch wenn die Sportart in den Medien nicht immer an oberster Stelle steht. Sport ist gerade für Junge eine gute Lebensschule. Sie lernen verlieren, aber auch gewinnen sowie respektvoll mit dem Gegner umgehen und das Ganze ist erst noch eine gesunde Angelegenheit. Deshalb wird das Vorhaben des Turnvereins von der SVP klar unterstützt und sie wird den Anträgen zustimmen. Es ist billiger, die Kinder in einer Sportstätte abzuholen als auf der Gasse. Und es bringt erst noch allen mehr. All denjenigen, die das aufgegleist und sich engagiert haben, spricht die SVP ihren Dank aus. Vieles ist sicher auch in Fronarbeit geschehen.
- 2.4. Die FDP-Fraktion, so Maria Lo Giudice, Ersatz-Gemeinderat, hat Freude an der Vorlage. Es ist ein weiterer Mosaikstein im Gesamtbild dieser Sportstättenplanung. Es ist ein positives Zeichen nicht nur für den Turnverein Grenchen, sondern auch für die Stadt Grenchen, für die Schulen und für die Aufwertung des Standorts Grenchen. Der Allwetterplatz ist eine Ausweichmöglichkeit, die viel bringt. Für die FDP ist sehr wichtig, dass man die Finanzierung klar im Griff hat und gemäss Vorlage 95% der Verpflichtungen verbindlich gedeckt sind. Sie ist für Eintreten und wird der Vorlage zustimmen.
- 2.5. Für Gemeinderat Remo Bill ist wichtig, dass die Nutzung der neuen Leichtathletikanlage für Vereinssport und Schulsport begleitend auch personell aufgebaut wird. Ohne gute Trainer gibt es keine sportliche Entwicklung. Als ehemaliger Mittelstreckenläufer 800 und 1500 Meter - der im bestehenden Stadion trainieren durfte und an den dortigen Wettkämpfen teilgenommen hat – ist er überzeugt, dass mit der geplanten Sanierung die Sportanlage Grenchen zu einem Leichtathletikzentrum werden kann.

Es wird wieder möglich sein, dass Leichtathletikmeetings im Kanton Solothurn nicht nur in Olten sondern auch in Grenchen stattfinden. Die neue Leichtathletikanlage wird auch ein Mehrwert für den Schulsport und für die Stadt und die Region Grenchen sein. Eine Win-win-Situation für alle.

- 2.6. Gemäss Robert Gilomen, Leiter des Steuerungsorgans und Mitglied der Geschäftsleitung TVG, wird der TVG weiterhin mit Elan daran arbeiten, dass es dort unten zu einem Schmuckstück kommt resp. zu dem „Filet“, wie alt Stadtbaumeister Claude Barbey vor drei Jahren im Gemeinderat gesagt hat. Der TVG möchte nicht nur das Stadion auf dieses Level bringen, sondern auch als Verein wieder auf die frühere Mitgliederzahl mit 100 Aktiven kommen. Hier wird man ganz grosse Anstrengungen unternehmen. Man hat vorausschauend bereits Vereinbarungen, dass die regionalen Vereine in 2 Jahren in Grenchen so einen Stützpunkt haben. Man will auch anstreben, dass die Kombination Schwimmbad, Flughafen, Velodrome dem neuen Stadion viel Erfolg bringen kann, z.B. durch die Belegung von nationalen Kursen. Er ist überzeugt, dass auch ein Jugendlager der Piloten oder die Pilotenschule generell solche Anlagen sucht.
- 2.7. Stadtpräsident François Scheidegger dankt für die riesige Arbeit und das grosse Engagement für die Sache. Die Stadt Grenchen freut sich auf das tolle Projekt und wünscht gutes Gelingen.

Eintreten wird beschlossen.

### 3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

### 4. Beschluss

- 4.1. Der Gemeinderat genehmigt einen Investitionsbeitrag von CHF 1'000'000.00 an die Sanierung des Sportstadions TVG zu Lasten IR Konto 3410.5660.00.
- 4.2. Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass der Investitionsbeitrag linear über 33 Jahre mit 3.03% pro Jahr abgeschrieben wird. Dies belastet die Erfolgsrechnung mit maximal CHF 30'200.00 pro Jahr zu Lasten ER 3410.3300.00 „Abschreibungen Sport“.
- 4.3. SMKS arbeitet eine Leistungsvereinbarung aus, die der GRK zur Genehmigung vorzulegen ist.
- 4.4. Der Finanzverwalter wird ermächtigt, den Kredit tranchenweise gegen Vorweisung der aktuellen Projektkostenübersicht auszulösen. Voraussetzung dazu ist die schriftliche Bestätigung des TV Grenchen, dass 95% der finanziellen Verpflichtungen rechtsverbindlich gedeckt sind.

Zu eröffnen an: Turnverein Grenchen, Holger Scheib, Präsident, Schänzlistrasse 37, 2545 Selzach

**Vollzug:** FV, SMKS

FV  
SMKS

3.4.5 / acs

## **Lindenhaus: Bericht zur offenen Jugendarbeit / Midnight sports 2016**

Vorlage: JUKO/26.05.2017

1. Erläuterungen zum Eintreten
  - 1.1. Alexander Spiegel, Präsident Jugendkommission, fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
  - 1.2. Wer die Vorlage, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, Co-Präsident ISG Lindenhaus, und den Controlling-Bericht genau gelesen hat und miteinander vergleicht, konnte eine Diskrepanz feststellen. In der Vorlage ist nichts über die sinkenden Besucherzahlen nachzulesen. Diese haben tatsächlich mit weniger Besuchern zu tun, welche das Lindenhaus im vergangenen Jahr zu verzeichnen hatte. Die Angebote wurden weniger genutzt, stiessen auf wenig Interesse bei den Jugendlichen, was unter anderem auch mit der Art und Weise, wie gearbeitet wurde, zu tun hatte. Seit Anfang Jahr ist ein neues junges und dynamisches Team im Lindenhaus am Werk, welches wieder näher bei den Jugendlichen ist. Dies zeigen zum einen die steigenden Besucherzahlen, welche bereits Ende Mai die Besucherzahlen von 2016 (1673) getoppt haben. Zum anderen sieht man es auch vor Ort im Lindenhaus. Das Haus lebt wieder, die Kinder und Jugendlichen nutzen das Angebot und sind bereit mitzuhelfen, so wie am vergangenen Samstag beim OpenHouse Fest, bei welchem 20 Jugendliche freiwillig mitgearbeitet haben. Der Turnaround ist geschafft und die Weichen sind Richtung Zukunft gestellt. Somit kann er beruhigt sagen, dass sich der mutige Entscheidung, eine junge Leitung anzustellen, bereits jetzt ausbezahlt. Man ist auf dem richtigen Weg. Die Zahlen betreffen 2016. Das ist so und man kann nichts mehr daran ändern.
  - 1.3. Alexander Spiegel dankt im Namen der Jugendkommission nochmals allen Beteiligten für die geschätzte Arbeit im Lindenhaus. Sie hofft, dass die positive Entwicklung so weitergeht und im 2017 wieder super Zahlen präsentiert werden können.
2. Eintreten
  - 2.1. Wie Gemeinderätin Angela Kummer ausführt, war das vergangene Jahr für die ISG Lindenhaus geprägt von vielen personellen Wechseln, sei es im Vorstand wie auch im Leitungsteam des Lindenhauses und auch beim Projekt Midnight sports. Es ist erfreulich, dass die offenen Stellen nahtlos wieder besetzt werden konnten. Den mutigen Wechsel zur Anstellung eines jungen und engagierten Teams begrüsst die SP.

Nur ist zu hoffen, dass die neue Führungscrew auch die nötige Kontinuität bringen und nicht nach 1-2 Jahren wieder ihre Stelle wechseln wird. Der neuen Leitung wünscht die SP an dieser Stelle viel Erfolg. Die neuen Projekte wie der Jugendmittagstisch am Mittwoch, der Sonntagstreff und das Angebot der Bewerbungshilfe klingen vielversprechend. Die Jugendlichen beteiligen sich auch jeweils an zahlreichen Grenchner Veranstaltungen und machen eigene Projekte. Zudem wird das Lindenhaus oft für andere Anlässe wie Feste, Tanzkurse, etc. vermietet. Das ist top! Dem Controllingbericht ist aber zu entnehmen, dass die Besucherzahlen markant gesunken sind. Erklärungen dazu fehlen im Bericht. Dazu hätte die SP gerne noch eine Antwort. Wie erklären sich die Verantwortlichen des Lindenhauses die tieferen Besucherzahlen? Was gedenken sie dagegen zu unternehmen? Die SP fände es gut, wenn die ISG bemüht wäre, zum einen den Vorstand der ISG Lindenhaus zu vergrössern und so mehr Leute einzubeziehen und zum anderen auch die Kinder nicht zu vernachlässigen. Im Punkt 2.7 der Vorlage werden nur kurz die Spielplätze gestreift. Schade dass immer noch keine Betreuerinnen für die Spielplätze Lerchen und Röti gefunden werden konnten. Zudem findet die SP manche Quartiersspielplätze in bedenklichem Zustand. Da gibt es noch viel Arbeit! Chancen bietet eine engere Zusammenarbeit der ISG Lindenhaus mit der ISG Spielplätze sowie mit der Jugendkommission und der Integrationskommission. Die SP-Fraktion nimmt den Bericht zur offenen Jugendarbeit gerne zur Kenntnis und dankt allen Beteiligten für ihr Engagement zum Wohle der Grenchner Kinder und Jugendlichen.

- 2.2. Gemeinderätin Nicole Hirt schliesst sich dem Votum ihrer Vorrednerin an. Ihr Dank geht ebenfalls an alle Beteiligten, an die Jugendkommission und an alle Leute, die dort mitarbeiten. Die Jugendarbeit ist etwas sehr Wichtiges. Dort fängt die Integration an. Damit kann verhindert werden, dass die Jugendlichen auf der Strasse landen. Das kann die CVP-/glp-Fraktion alles nur unterstützen. Sie hatte ebenfalls kritische Frage in Bezug auf die rückläufigen Zahlen. Das konnte ihr Matthias Meier-Moreno erklären. In Punkt 2.6. ist Nicole Hirt aufgestossen, dass ein Ausflug ins Sealife mit anschliessender Shoppingtour in Konstanz durchgeführt wurde. Werden hier die zukünftigen Einkaufstouristen herangezuchtet? Das wäre gar nicht im grünliberalen Sinn, wenn man dies machen würde. Sie fragt sich auch, ob es wirklich einen Ausflug in den Europapark braucht. Der Europapark ist in Deutschland. Bietet die Schweiz nicht genügend Möglichkeiten für Jugendliche, sich zu vergnügen? Die CVP-/glp-Fraktion ist für Eintreten, dankt für den Bericht, freut sich darüber, was alles geht, und nimmt ihn zur Kenntnis.
- 2.3. Gemeinderat Richard Aschberger dankt ebenso wie seine Vorredner allen für die ganze Arbeit, vor allem dem neuen Leitungsteam. Die Besucherzahlen 2016 sind eine Katastrophe. Man kann es nicht schönreden. Der SVP wurden die Gründe dargelegt. 2016 war ganz klar ein Übergangsjahr. Erfreulich ist, dass in den ersten vier Monaten 2017 so viele Besucher wie im gesamten 2016 verzeichnet wurden. Es kommt sicher zu einem sehr erfolgreichen Jahr. Dementsprechend wird die SVP den Anträgen und dem Beschlussesentwurf folgen. Bezüglich Midnight sports Grenchen ist zu sagen, dass die SVP von Anfang an dahinter gestanden ist. Dort sind die Zahlen sehr stabil, ja sie sind sogar leicht gestiegen im Vergleich zu den letzten zwei Jahren. Das ist ein sehr gutes Projekt, das die SVP weiter unterstützen wird.
- 2.4. Gemäss Gemeinderat Renato Müller ist aus dem Jahresbericht unter anderem zu entnehmen, dass nichts so beständig ist wie der stete Wandel. Was im Berufsalltag und auch im Privatleben zählt, gilt auch für die ISG, die offene Jugendarbeit und das Lindenhaus.

Dem steten Wandel zu begegnen ist aber auch immer herausfordernd und belebend. Und so interpretieren er und die FDP-Fraktion die neuen Angebote wie Bewerbungshilfe, Jugendmittagstisch oder Sonntagstreff. Diese neuen Jugendangebote zeugen von gelebter Flexibilität und dem Willen, Veränderungen positiv zu begegnen. Der Bereich Spielplätze hat ein eher ruhiges Betriebsjahr hinter sich; hier hat es sicher noch Steigerungspotential. Beim Midnight sports Grenchen sind Rekordwerte bei Veranstaltungen und Teilnehmerzahlen zu verzeichnen und das Lindenhaus wird mit dem frischen Team hoffentlich schon bald über steigende Kennzahlen berichten können. Eine weitere stetige Herausforderung ist der allgegenwertige Kostendruck. Hier werden die beiden Vorstände ISG und Lindenhaus gefordert sein. Mit Blick auf die bilanzierten Gewinnvorträge und als Anregung - hier hat es noch Spielraum, um die Stadtfinanzen etwas zu entlasten. Mit einem grossen "Merci" an alle Mitwirkenden für die wertvolle Arbeit, die im abgelaufenen Jahr erbracht wurde, nimmt die FDP-Fraktion die Berichterstattung 2016 gerne zur Kenntnis.

- 2.5. Matthias Meier Moreno dankt für die positiven Statements, auch für die kritischen Fragen. Es wurde vorhin erwähnt, dass die Zahlen 2017 gestiegen sind. Die Kinder sind wieder da. Die Bedürfnisse werden umgesetzt und das möglichst zeitnah. Ein Beispiel: Es kam der Wunsch auf, ob man nicht einen Lottomatch organisieren könnte. Also hat man einen Lottomatch umgesetzt. Bisher wurden drei solcher Anlässe durchgeführt. Dementsprechend sind die Zahlen gestiegen (von 15 bis zu 30 Teilnehmern). Das sind kleine Sachen. Dazu muss man nicht Riesenprojekte machen, die viel Geld kosten. Ein anderes Beispiel: Es gab früher Jungen- und Mädchenräume im Lindenhaus. Heute werden die Räumlichkeiten so nicht mehr verwendet. Der Jungenraum wurde zu einem Game Room umgestaltet, welcher für alle zugänglich ist. Auch den Mädchenraum gibt es nicht mehr. Man ist den Veränderungen sehr offen begegnet. Man probiert wirklich, die Wünsche der Jugendlichen aufzunehmen. Das ist das Ziel. Wenn man gut mit ihnen zusammenarbeitet, zahlt sich das aus. Hier ist er positiv gestimmt.

Betreffend Vorstand kann er mitteilen, dass man dabei ist, ein neues Mitglied aufzunehmen. Dann wird man wieder besser bestückt sein. Zudem ist man noch auf der Suche nach einem weiteren Vorstandsmitglied. Man sieht es bei den Wahlen und bei den Vorständen in den Vereinen, es ist nicht einfach, Leute zu finden, die sich engagieren wollen. Steter Tropfen höhlt den Stein: Mit ein wenig Glück findet man hier auch noch jemanden, so dass der Vorstand wieder etwas breiter abgestützt ist

Die Kritik wegen der Reise ins Ausland mit Shoppingtour ist berechtigt. Das war ein Abschlussprojekt einer Praktikantin, welche das mit den Kindern so ausgesucht hat. Man kann sich darüber streiten, ob es sinnvoll ist, wenn man nach Deutschland ins Sealife geht. Die Shoppingtour haben die Kinder selbst bezahlt. Dafür hat das Lindenhaus kein Geld gegeben. Der Ausflug in den Europapark gehört seit eh und je zum Lindenhaus. Hier gibt man Kindern, die sozial eher benachteiligt sind und deren Eltern sich so etwas nicht unbedingt leisten können, die Möglichkeit hinzugehen. Selbstverständlich müssen sie daran auch einen Beitrag zahlen. Der Grund, warum man noch ein zweites Mal in den Europapark gegangen ist, liegt darin, dass sich Monika Crausaz dies als Abschlussprojekt so gewünscht hat. Dem hat das Lindenhaus so entsprochen.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Vom Rechnungsbericht und vom Controllingbericht „Offene Jugendarbeit Lindenhaus 2016“ und Midnight wird Kenntnis genommen.

4.2. Die Arbeit der ISG und der Jugendkommission wird verdankt.

JUKO  
ISG, Herr Matthias Meier-Moreno, Zelgweg 3A, 2540 Grenchen  
SMKS  
FV  
SV  
SDOL  
Stapo

3.5.6 / acs

**Friedhof: Änderungen Gräber- und Grabmalreglement Friedhof Tannhof**

Vorlage: BAPLUKB 33/15.05.2017

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Stadtbaumeisterin Drazenka Dragila-Salis fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Den Änderungen im Gräber- und Grabmalreglement Friedhof Tannhof, gültig ab 1. Juli 2017, wird zugestimmt.

**Vollzug:** BD, RD

BD  
Stadtgrün  
RD

7.4.0.0 / acs

## **Motion Fraktion SVP: Transparenz bei Sitzungsgeldern: Einreichung**

1. Mit Datum vom 13. Juni 2017 reicht die SVP-Fraktion (Erstunterzeichner: Richard Aschberger) folgende Motion ein:

1.1. Motionstext

*Transparenz bei ausbezahlten Sitzungsgeldern/Mandatsbeiträgen ist nicht nur nötig, sondern auch wichtig und richtig. Die Gemeinderäte der Stadt Grenchen erhalten Steuergelder und somit sind auch über diese städtischen Ausgaben öffentlich einsehbare Unterlagen zu schaffen und zu publizieren. Dies gilt auch für Ersatzgemeinderäte/-innen, welche für abwesende Gemeinderatsmitglieder im Einsatz sind.*

*Der für die Publikation nötige Zusatzaufwand ist minimal, erhält man als Gemeinderat ja sowieso eine Jahresabrechnung respektive einen Lohnausweis für die Steuererklärung.*

*Die Stadtverwaltung wird daher beauftragt, folgende Aufträge zu prüfen und dann umzusetzen:*

Motionsanträge:

1. *Die ausbezahlten Sitzungsgelder (inkl. allfällige Sitzungsgelder für Teilnahmen an Kommissionssitzungen, Verwaltungsratsmandate etc.) an die (Ersatz)-Gemeinderäte der Stadt Grenchen sind ab dem nächsten Verwaltungsbericht/der Rechnung im Anhang zu publizieren.*

2. Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

KZL  
RD

0.1.0.0 / acs

## **Mitteilungen und Verschiedenes**

### **1. Stille Wahl des Vize-Stadtpräsidenten (Remo Bill, SP)**

- 1.1. Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger sind für die nach Majorzwahlverfahren vorzunehmende Erneuerungswahl des Vize-Stadtpräsidenten der Stadt Grenchen für die Amtsperiode 2017-2021 während der Anmeldefrist nicht mehr Kandidaten angemeldet worden, als Sitze zu besetzen sind.

*§ 22. Bst. d Gemeindeordnung besagt, dass wenn nur ein Kandidat oder eine Kandidatin als Vizepräsident oder Vizepräsidentin zur Verfügung steht, gilt er oder sie bereits im ersten Wahlgang als in stiller Wahl gewählt. Der Vorgeschlagene gilt somit als in stiller Wahl gewählt; der angesetzte Wahlgang findet nicht statt (§§ 70 Abs. 2 und 71 GpR).*

- 1.2. Der angemeldete Remo Bill ist damit als Vize-Stadtpräsident gewählt (Amtsantritt ist der 29. August 2017, Beginn Amtsperiode 2017-2021 des neuen Gemeinderates). Das Zustandekommen der stillen Wahl wurde im Grenchner Stadtanzeiger vom 26. Mai 2017 publiziert. François Scheidegger beglückwünscht Remo Bill zur Wahl und dankt ihm für seine Bereitschaft zur Übernahme dieses Amtes.
- 1.3. Die Validierung der stillen Wahl des Vize-Stadtpräsidenten erfolgt im Rahmen der Sitzung der Gemeinderatskommission vom 21. Juni 2017.
- 1.4. François Scheidegger wünscht Remo Bill für seine Tätigkeit bereits heute viel Erfolg, Freude und Befriedigung.

### **2. Besprechung zwischen Vertretern des Kantons Solothurn und der solothurnischen Gemeinden betreffend USR III**

- 2.1. Stadtpräsident François Scheidegger hat heute an einer Besprechung zwischen Vertretern des Kantons und der solothurnischen Gemeinden betreffend USR III teilgenommen.